

Hessisches Staatsarchiv Marburg, XVI u. 299 S., ISBN 978-3-88964-207-3, EUR 25. – Bestand 340 Schenck zu Schweinsberg, Samtarchiv. Familien-, Guts- und Herrschaftsarchiv der Schencken zu Schweinsberg, Akten und Amtsbücher, bearb. von Steffen ARNDT / Dominik BRENDEL / Tobias CRABUS u. a. (Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Marburg) Marburg 2012, Hessisches Staatsarchiv Marburg, XIX u. 788 S., ISBN 978-3-88964-208-0, EUR 40. – Harald WINKEL, Geschichte der Schencken zu Schweinsberg. Eine Einführung (Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Marburg) Marburg 2012, Hessisches Staatsarchiv Marburg, VIII u. 176 S., 65 Abb., ISBN 978-3-88964-209-7, EUR 25 (3 Bde. zusammen EUR 85). – Die drei Bände stellen nicht nur, aber auch zum MA unsere Kenntnis einer zwischen Hessen und Mainz lavierenden Ritteradelsfamilie, die sich seit dem frühen 13. Jh. nach einem Stammsitz östlich von Marburg nannte und zuerst sporadisch, seit dem frühen 15. Jh. dann erblich das Schenkenamt am Landgrafenhof besaß, auf eine sichere Grundlage. Geboten werden knapp 900 Urkundenregesten, ein Findbuch zu mehr als 4000 Akten und über 2000 Amtsbüchern sowie eine knappe, aber präzise Familiengeschichte auf aktuellem Stand. Der letzte Teil hat 65 oft farbige Abbildungen, darunter S. 97–98 Abb. 8–9 die Ausfertigungen Ludwigs des Bayern für Ruprecht Schenk von Schweinsberg, Frankfurt am Main 1332 Januar 27, mit dem Stadtrecht und dem Wochenmarkt für Schweinsberg sowie der Erlaubnis, dort vier Juden zu halten (Urkunden S. 3–4 Nr. 4, 5, 897). Die Überlieferung der Akten und Amtsbücher setzt gewöhnlich frühestens im 15. Jh. ein, u. a. mit Burgfrieden (S. 1), einer Beschwerde des Grafen Philipp von Nassau wegen Entführung seiner Männer durch die Schenken 1469/70 (S. 10), Öffnungsverträgen mit den Landgrafen 1279 und dann ab 1421 (S. 58–59) usw. Wichtiger für das MA sind die Urkunden. Abgesehen von dem Einzelstück des Erzbischofs Siegfried von Mainz 1235 Oktober 16 für den Priester und die Einwohner zu Elnhausen (Nr. 1) setzen sie allerdings erst im 14. Jh. ein. Sachlich gegliedert sind die Regesten in zwei Reihen, Rechtsgeschäfte allgemein S. 1–154 und Lehen S. 155–269, letztere alphabetisch nach den Lehnsherren, dem Abt von Fulda (nur nachma.), dem Stift Essen, den hessischen Landgrafen, den Grafen von Isenburg, Nassau, Sayn, Solms und Ziegenhain sowie den Herren von Eppstein. Wenn das Personen- und Ortsregister S. 271–299 nicht trägt, kommen Kaiser oder Könige des Reiches, ausgenommen Ludwig der Bayer, ebensowenig vor wie Päpste. K. B.

Archiv der Freiherren von Berlichingen zu Jagsthausen. Akten und Amtsbücher (1244–)1462–1985 mit einem Nachtrag von Urkundenregesten 1460–1832, bearb. von Oliver FIEG (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg 25,1) Stuttgart 2012, Kohlhammer, 918 S. + 3 Beilagen, ISBN 978-3-17-022306-6, EUR 69. – Ergänzend zu den 1244 einsetzenden Urkunden (vgl. DA 59, 225 f.) werden hier die im 15. Jh. beginnenden Akten und Amtsbücher dieser fränkischen Ritteradelsfamilie erschlossen. Beigelegt sind zur leichteren Orientierung drei Blätter mit Stammtafeln. Wie der gesamte Inhalt des Bandes betreffen sie fast ausschließlich die Neuzeit. Selbst bei den nachgetragenen Pergamenturkunden S. 862–869 finden sich nur zwei Stücke